

News Details

News Details

29.11.2011

PM: Protestaktion der europäischen Milchbauern: Butterberge nicht verramschen, sondern vermeiden



Protest campaign of European dairy farmers in Switzerland



Lausanne, den 29. November 2011: Schweizer Milchbauern und Milchbäuerinnen haben heute zusammen mit europäischen Kolleginnen und Kollegen in Basel und in Genf eindrücklich demonstriert, wie unsinnig Exporte zu Dumpingpreisen sind.

Dumpingexporte sind doppelt ruinös: Sie zerstören die bäuerlichen Einkommen sowohl im Lande des Absenders, wie auch im Land des "Empfängers".

Obwohl diese Tatsache seit langem bekannt ist, praktiziert die Schweiz im Milchsektor nun ein so genanntes Marktsanierungssystem, welches mit Dumpingexporten die Überschüsse in andere Länder verfrachtet. Dies sind einerseits Butterexporte in Länder ausserhalb der EU, welche mit Zwangsabgaben der Schweizer Milcherzeuger verbilligt werden. Aber auch in die EU werden Dumpingexporte getätigt: Magerkäse für die Industrie wird dank der Verbilligung durch die Verkäufungszulage exportiert, neuerdings auch fettreduzierte Butter. Für diese Exporte wird den Milcherzeugern ein C-Milchpreis von aktuell 23 Rappen (19 Cent) je Liter verrechnet.

So werden wertvolle, aufwendig produzierte Lebensmittel verramscht und die daraus resultierenden niedrigen Erzeugerpreise machen einer flächendeckenden und bäuerlichen Landwirtschaft den Garaus, und das beiderseits der Grenzen.

Dies alles müsste nicht sein. Mit der Aktion unterstreichen die Milcherzeuger ihre Forderung, in der Schweiz ein Mengenregulierungssystem anzuwenden, mit welchem Überschüsse gar nicht erst produziert werden. Die erzeugte Menge muss an die vorhandenen Absatzmöglichkeiten angepasst werden. Damit würden fünf anstehende Probleme auf einen Schlag gelöst:

1. Das Problem der kostspieligen Entsorgung von Überschüssen fällt weg und damit der Preisdruck zulasten der Milcherzeuger in der Schweiz
2. Die Milchbauern in anderen Ländern werden nicht noch zusätzlich durch Schweizer Dumpingexporte und damit zusätzliche, billige Mengen auf ihren Märkten in Schwierigkeiten gebracht.
3. Eine Stabilisierung des Milchpreises nimmt Wachstumsdruck von den Betrieben
4. Bessere Einkommen ermöglichen den LandwirtInnen, wieder vermehrt investieren zu können.
5. Höhere Markterlöse erlauben es den Staaten, ihre Ausgaben zur Stützung der Produktion senken zu können.

Wir fordern daher mit Nachdruck:

- Stopp der organisierten Überproduktion (über 200 Millionen Liter)
- Keine Zwangsabgaben zur Butterabräumung
- Keine Segmentierung des Milchpreises durch die Milchverarbeiter. Die Segmentierung wird von diesen willkürlich

angewandt als Mittel, um den Preis zu drücken. Das Segmentierungssystem ist nicht transparent, da die Verarbeiter ihrer Meldepflicht gegenüber dem Bundesamt für Landwirtschaft nicht nachkommen wollen.

Das vom Bundesrat angewandte Instrument der Allgemeinverbindlichkeit wird missbraucht, um die Überproduktion abzuräumen, statt wie immer wieder von den Produzenten gefordert, zur marktgerechten Mengensteuerung eingesetzt zu werden.

Wir brauchen eine Mengensteuerung in Erzeugerhand, welche eine nachfrageorientierte und kostendeckende Milcherzeugung ermöglicht. In der Schweiz und in der EU. Es ist Zeit, dass sich die bäuerliche Interessenvertretung ihrer Kraft bewusst wird, statt vor den Forderungen der Industrie und des Grosshandels in den Kniefall zu gehen.

Die Milchbauern in der Schweiz sind solidarisch mit ihren Kollegen aus der EU. Sie lassen sich nicht von profitgierigen Milchunternehmungen in eine mörderische Konkurrenz drängen! Eine solche Konkurrenz ist zerstörerisch und setzt für kurzfristigen Profit unsere Lebensgrundlage aufs Spiel.

Für eine pdf-Version dieser Pressemitteilung klicken Sie bitte [hier](#).

Schweiz: Uniterre, BIG-M. Deutschland: BDM - Bundesverband deutscher Milchviehhalter, AbL - Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Frankreich: Apli - Association des producteurs de lait indépendants, Confédération Paysanne. Europa : EMB - European Milk Board

Ansprechpersonen Genf

Uniterre Pierre-André Tombez, Präsident, +41796345487 (f)
Uniterre Rudi Berli, Sekretär, +41787077883 (f,d)
Uniterre Nicolas Bezençon, Sekretär +41795745412 (f)
EMB Sonja Kerspeter, Sekretärin, +491786021685 (f,d,e)

Ansprechpersonen Basel

Uniterre Ulrike Minkner, Vicepräsident, +41329412934 (f, d)
Uniterre Samuel Spahn, Produzent, +41765127555 (d)
BIG-M Werner Locher, Sekretär , +41797371164 (d)
BDM Franz Schweizer, Produzent +491717540690 (d)
EMB Sonja Kerspeter, Sekretärin, +491786021685 (f,d,e)

[<<< back](#)